

Wie versorgt ihr Testverweigerer mit Unterricht?

Beitrag von „Alasam“ vom 28. April 2021 11:01

[Zitat von chilipaprika](#)

Vielleicht wäre es hilfreich, nicht alle in den selben Sack zu werfen.

Es gibt Impf-/Test-/Maskenverweigerer*innen auf der einen Seite und auf der anderen Seite auch Menschen, die eben den Maßnahmen nicht vertrauen. Und sorry: hier geht es die ganze Zeit darum, dass wir Lehrer*innen mit den Schutzmaßnahmen nicht zufrieden sind und uns Sorgen machen. Dann können wir doch den Eltern gönnen, die für sie richtige Entscheidung zu treffen, indem sie ihr Kind nicht in die Schule schicken. Ob sie dann besondere Ansprüche jenseits von Arbeitsblättern stellen dürfen, ist vielleicht eine andere Frage. Aber schließlich geben wir Kindern, die krank sind oder in Quarantäne auch Materialien, oder?

Mein Bekanntenkreis ist anekdotisch, aber studienbedingt noch viel in RLP und dort haben gerade alle Eltern ihre Kinder aus der Schule herausgenommen und die Betreuung anders organisiert, weil sie sich zu viele Sorgen machen. und die paar Lehrer*innen aus RLP, die ich kenne, geben auch nicht das Bild ab, dass sie es nicht nachvollziehen können (die mit Grundschulkindern haben sie auch herausgenommen)

Mein Beitrag sollte mitnichten alle in denselben Sack werfen. Mich nervt selbst, wie schnell man heutzutage in einem solchen landet....

Deinen Grund hat ja schon Susannea oben erwähnt und der ist auch für mich nachvollziehbar und wird sicher für die Mehrheit der Grund sein, die eigenen Kids rauszunehmen.

Nur ist es halt ein indirekter Weg. Man muss sagen, man will seine Kinder nicht testen lassen, um sie zu Hause lassen zu können, auch wenn man eigentlich keinerlei Probleme mit den Tests selbst hat.

Ich bezog mich ganz konkret (im engeren Sinne) auf die indirekt gestellte Frage, was dagegen spricht, sich testen zu lassen.